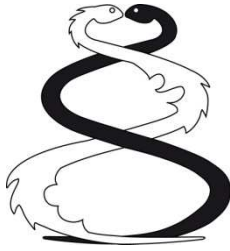


## **Strukturierte Zusammenfassung**



[www.inter-uni.net](http://www.inter-uni.net) > Forschung

### **Homöopathisch aufbereitete Zytokine bei Immunschwäche Ändern sich Infektanfälligkeit und Laborbefund?**

Autorin: Hildegard Münzel

Homöopathie ist eine unter anderen naturheilkundlichen Methoden. Sie wird nach den Prinzipien ihres Begründers, Samuel Hahnemann, praktiziert. Bei dieser Vorgehensweise nach Hahnemann geht es darum, den ganzen Menschen mit Leib und Seele in das Behandlungskonzept mit einzubeziehen und den Patienten mit sehr hoch verdünnten und verschüttelten Arzneimitteln zu therapieren. Dabei wird das Prinzip "Ähnliches heilt Ähnliches" angewandt. Ein wichtiger Aspekt naturheilkundlicher Philosophie ist es, das Immunsystem zu stärken und die eigenen Abwehrkräfte zu stimulieren, damit sich der Körper aus eigener Kraft und entsprechend seiner natürlichen Wirkmechanismen hilft.

Ein homöopathischer Ansatz zur Stärkung des Immunsystems ist die Mikroimmuntherapie. Sie macht sich die Wirkung von sogenannten Zytokinen zu Eigen, die als Botenstoffe und Informationsträger, die Produktion von Abwehrkräften das Immunsystem regulieren. Wenn Viren und Bakterien gesunde Zellen angreifen, signalisieren das die Botenstoffe (Zytokine) und regen damit die Lymphozyten an, sich zu wehren. Die Mikroimmuntherapie versucht nun, auch präventiv, mit ihren Arzneimitteln, die in erster Linie homöopathisch dosierte Zytokine beinhalten, das Immunsystem zu stärken.

#### **1.1 Fragestellung**

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit die mikroimmuntherapeutische Therapie mit der Arznei 2LEID Wirkung zeigt. Diese Wirkung wird anhand einer Auswertung von Lymphozyten untersucht. Im Zusammenhang mit der Analyse, ob die Einnahme einer homöopathisch dosierten Arznei sich in Laborwerten manifestiert, soll auch die Frage beantwortet werden, inwieweit sich parallel zur Einnahme die Befindlichkeit der Patienten geändert hat. Daraus soll sich der

Zusammenhang erklären lassen zwischen objektivierbarem Befund und subjektivem Verständnis von körperlichem und geistigem Wohlbefinden.

## **1.2 Methodisches Vorgehen**

### **1.2.1 Design**

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um eine nicht kontrollierte Anwendungsbeobachtung mit vorher/ nachher- Messung. Infektanfällige Personen wurden mit der „mikroimmuntherapeutischen“ Arznei 2LEID behandelt und ihr Lymphozytenstatus wurde vor Beginn der Behandlung und vier Monate danach erhoben. Dabei wurden der Fokus auf drei Arten von Lymphozyten gelegt: T3,- T4 und B-Lymphozyten. Diese wurden vom Labor Dr. Röck, Dr. Löbel & Kollegen erhoben und ausgewertet. Weiter wurde der Fragebogen zum Gesundheitszustand SF 36 eingesetzt, um die individuelle Befindlichkeit vor Beginn der Behandlung und vier Monate danach abzufragen.

### **1.2.2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Es wurden 8 infektanfällige Teilnehmer/innen rekrutiert, welche unter folgenden Kriterien ausgewählt wurden:

- Mehr als 3 Erkältungen pro Jahr
- Die letzten 3 Monate vor der ersten Befund und Befindlichkeitserhebung
- keine Chemo, Cortison- oder Antibiotikatherapie
- Keine Chemo-, oder Cortisontherapie in Planung

### **1.2.3 Durchführung**

Die Untersuchung fand zwischen 19.09.2011 und 07.07.2012 in der Naturheilpaxis-am-Jakobsplatz von Hildegard Münzel in 80331 München statt.

Waren die Einschlusskriterien erfüllt, wurde der Fragebogen SF36 ausgefüllt und eine Blutentnahme (edta) für die Laboruntersuchung der Lymphozyten getätigt.

Das Medikament 2LEID wurde verschrieben und folgende Einnahmerichtlinie vorgegeben. Im Monat 1 jeden Abend eine Kapsel vor der Nachtruhe, die nächsten 3 Monate jeweils 10 Kapseln pro Monat (jeden 3. Tag).

Nach 4 Monaten wurde erneut der Fragebogen ausgefüllt sowie das Blut erneut untersucht.

### **1.2.4 Statistische Analyse**

Die Messung der Lymphozyten erfolgte mittels Durchflusszytometrie (Labor Dr. Röck, Dr. Löbel & Kollegen).

Die Auswertung des SF-36 erfolgte mittels vorgegebenem Auswertungsinstrument. Das Signifikanzniveau wurde bei den Berechnungen auf  $\alpha \leq 0.05$  festgesetzt.

### 1.3 Ergebnisse

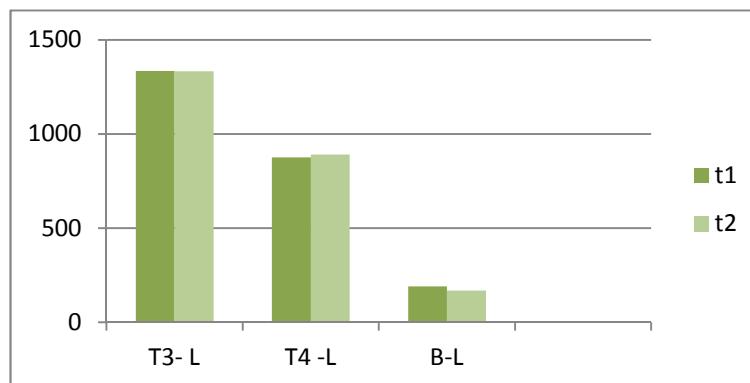
Die Anwendungsbeobachtung erbrachte das Ergebnis, dass die Mittelwerte der Laborbefunde der drei ausgewählten Lymphozyten T3,- T4- und B-Lymphozyten der Patienten, sich nach der Therapie (t2) im Vergleich zu (t1) praktisch nicht verändert hatten.

Mittelwerte der Lymphozyten

	vorher	nachher	Norm *
T3-Lymphozyten	1333,40	1332,50	1000 - 1700
T4-Lymphozyten	876	273,985	500 - 1000
B-Lymphozyten	190,38	167,88	140 - 305

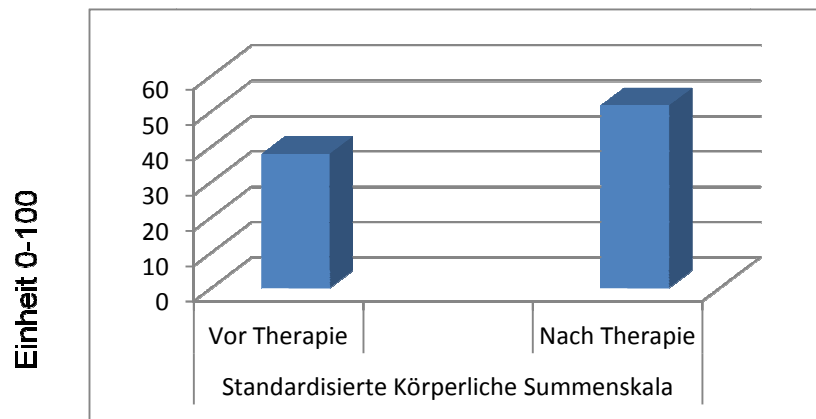
\*Quelle: Labor Dr. Röck, Dr. Löbel & Kollegen

Visualisiert lässt sich das Ergebnis folgendermaßen darstellen:



**Abbildung 1:** Mittelwerte Gesamtlymphozytenanzahl

Allerdings zeigte sich eine deutliche Veränderung der Befindlichkeit der Probanden. Alle Probanden hatten eine positive Entwicklung ihres Gesundheitszustandes. Insbesondere fühlten sie sich nach der Therapie in ihrer körperlichen Wahrnehmung besser. Der Vergleich der Mittelwerte der summierten körperlichen Summenskala, die mit dem Fragebogen SG 36 ermittelt wurden, verdeutlicht dies und die erhöhten Mittelwerte nach der Therapie sind der Indikator:



**Abbildung 2:** Mittelwerte der standardisierten körperlichen Summenskala

Wohingegen sich im Bezug auf das „Psychische Wohlbefinden“ und die „Emotionale Rollenfunktion“ keine signifikante Veränderungen im Vergleich vor der Behandlung ergeben haben ( $p > 0,05$ ).

#### 1.4 Schlussfolgerung

Die Anwendungsbeobachtung zur Mikroimmuntherapie hat bei der Auswertung von drei Laborparametern, T3,- T4- und B-Lymphozyten, als Teilkomponenten des Immunsystems, keine signifikanten Ergebnisse gebracht.

Dieses Ergebnis könnte man als einen weiteren Beleg auffassen, der Wirkungslosigkeit homöopathischer Behandlung, so wie sie sich in Studien zu zeigen scheinen (Egger 2005). Eine abschließende Würdigung zur Wirkung der Mikroimmuntherapie im Rahmen dieser Arbeit ist allerdings nur bedingt möglich, weil das Immunsystem als ganzer Komplex nicht analysiert wurde. Auch ist die Anwendungsdauer von vier Monaten eine nur sehr kurze Zeitspanne, um valide Aussagen zur Wirkung machen zu können. Hinzu kommt, dass die Lymphozyten-Ausgangswerte keine wirklich bemerkenswerten Anomalien aufwiesen, um durch die Therapie und mit der Arznei 2LEID, dann zum ‚Normalen‘ gestärkt zurück kehren zu können.

Ein signifikantes Ergebnis ist die Verbesserung der subjektiven Wahrnehmung der untersuchten Probanden bezüglich ihrer Gesundheit. Die Befindlichkeit hat sich zum Positiven geändert, korreliert allerdings nicht mit den Laborwerten. Hier kommt aber die Vorstellung der homöopathischen Herangehensweise zum Tragen, die eine ganzheitliche Betrachtung des Menschen in den Vordergrund stellt. Eine Verbesserung der Lebensqualität im Laufe der Therapie ist durchaus ein Erfolg und deckt sich mit andern Umfragen: Das Allensbach Institut für Demoskopie hat ermittelt, dass nicht nur 92% der Bevölkerung homöopathische Mittel kennt, dass auch 25% von ihrer Wirkung überzeugt sind und nur 2% von keinerlei Wirkung ausgehen (Menzler 2009). Die Bevölkerung schätzt alternative Ansätze, vor allem deswegen, weil die Schulmedizin keine Lösungen für sie bereit hält (RKI 2005).

Die homöopathische Behandlung wird von Patienten als eine in ihren Methoden schonende und unverzichtbare Alternative zur Schulmedizin gesehen. Die Studie im Rahmen dieser Arbeit kann ein Anreiz sein, weitere Anstrengungen für mehr Untersuchungen in der Homöopathie-Forschung zu unternehmen.